

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Letzte Reden Des Am Creutz Sterbenden Herzogen des Lebens/ in so vielen Predigten verfasst

Ulrich, Johann Jakob

Zürich, MDCCXXI.

VD18 13167081

Das Fünfte Wort des am Creutz sterbenden Herren Jesu. Auß Joh. XIX. 28.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213178](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213178)

Herren wiederkehren / und mit Lobgesang gen Zion kommen. Ewige Freude wird auf ihrem Haupt seyn: Lust und Wonne wird bey ihnen seyn / und alles Leid und Trauren verschwinden. Und das Kind Gottes / das lang genug neben seinem Herren Jesu am Creutz gehanget / und geruffen: Mein Gott/mein Gott/warum hast du mich verlassen? muß zuletzt von selbigem herabsteigen / und kan sauchzen: Es ist vollbracht. Ich hab gekämpft den guten Kampf / den Lauff hab ich vollendet / den Glauben hab ich behalten; was übrig ist / so ist mir beygelegt die Kron der Gerechtigkeit.

Jes. 35: 10.
2. Tim. 4: 7.
8.

Ach theurester Herr Jesu/versiegle du diesen Trost in allen deinen betrübten Kinderen. Wann sie mitten in der Trübsahl wandeln/so erquickte sie/strecke deine Hande auß über den Zorn ihrer Feinden; Hilff ihnen mit deiner Rechten. Ja Herr / bringe es vor sie zum Ende: Herr/deine Güte ist ewig: Verlasse nicht die Werke deiner Händen! Amen.

Psal. 138: 7. 8.

Das Fünfte Wort des am Creutz sterbenden Herren Jesu.

Auß

Joh. XIX. 28.

Μετὰ τὸ εἶδαι ὁ Ἰησοῦς, ὅτι πάντα ἤδη πετέλεσται, ἵνα πε-
λειωθῇ ἡ γραφή, λέγει· Διψῶ.

Nach diesem / als Jesus wußte / daß jetzt alles vollendet ware/damit die Schrift vollbracht wurde/sprach er: Mich dürstet.

Hebr. 11: 32

Die eines Menschen / von deme wir in H. Schrift lesen / Histori nachdenklich und wunderfam ist/so ist es die Histori des Heldenmüthigen Richters in Israhel Samsons/deme Paulus in dem Catalogo der alten Glaubens-Helden neben vielen anderen auch eine ewige Denksäul aufgerichtet / und der in gar

gar verschiedenen Absichten ein herrliches Vorbild unsers Herren und Heilands Jesu Christi gewesen ist. (1.) Samson hat seinen Namen bekommen von dem Hebreischen Wörtlein **שון**, so eine **Sonne** bezeichnet. Jesus Christus ist seiner Gläubigen **Sonn** und **Schilt** / ja die **Sonne der Gerechtigkeit** selber. (2.) Samson war ein **Nazireer** / oder Abgesonderter und Verlobter Gottes von Mutterleib an. Christus Jesus gleicher gestalten. **Das Heilige** / hieß es seinethalben zu Maria / **das auß dir gebohren wird / wird der Sohn Gottes genennet werden.** Und in dem Prophetischen Psalm hat er durch den Mund seines Ahn-Vatters **David** zu seinem Gott und himmlischen Vater gesprochen: **Nun hast du mich doch auß Mutterleibe gezogen / und verschaffet / daß ich auß dich vertrauet habe / als ich noch an meiner Mutter Brüsten hienge. Von meiner Geburt an bin ich dir gelassen gewesen / von Mutterleib an bist du mein Gott.** (3.) Samson ware ein Sohn einer unfruchtbaren Mutter / der an diese Welt gebohren wurde zu einer Zeit / da die Kinder Israels under frömden Knechtschafft seufzeten / und dessen Geburt durch einen Engel des Herren vorher seiner Mutter verkündiget worden ist. Jesus Christus ware ein Kind einer Jungfrauen. Er kame auf diese Welt / da das Scepter von Juda entwender / und die Römer der Juden Ober-Herren waren. Seine Geburt hat / als ein Göttliches Geheimnuß / seiner gebenedeyeten Mutter auch vorher verkündiget der Engel Gottes **Gabriel**. (4.) Von dem jungen Samson hiesse es: **Und der Knab nam zu / und der Herr segnete ihn / und der Geist des Herren fienge an ihn zutreiben.** Wie gleichlautend ist doch dem / was dorten von dem Kind Jesu stehet: **Aber das Kindlein wuchß / und ward im Geist gestärkt / erfüllet mit Weisheit: und Gottes Gnad war ob ihm.** Item: **Und Jesus nam zu an Weisheit / und am Alter / und an Gnade bey Gott und den Menschen.** (5.) Samson / da er ietz groß worden / suchte sich durch eine besondere Leitung Gottes ein Weib unter den Unbeschnittenen. Jesus Christus hat sich eine Gemeind zu seiner geistlichen Braut erkohren auß den Heyden. (6.) Samson ware in seinem Leben und Tod ein rechter **Wundermann**. Ein Wunder hat er gleichsam verrichtet nach dem anderen. Von Christo Jesu dem Göttlichen Wunderthäter heisset es: **Er**

Pfal. 84: 12.

Mal. 4: 2.

Luc. 1: 35.

Pfal. 22: 10.

11.

Jad. 13: 24.

25.

Luc. 2: 40. 52.

- habe so viel Wunder gerhan / daß so sie solten eins nach dem anderen beschrieben werden / die Welt die Bücher nicht wurde begreifen / die zuschreiben wären. (7.) Neben anderen herrlichen Wunderen / die jener Held auß dem Geschlecht der Daniteren zu seinen Zeiten gewürket / ware auch ein besonderes folgendes / daß er / nachdem er zuvor von seinen eigenen Landsleuthen gefangen und gebunden / und seinen geschwornen Feinden den Philistern übergeben worden / durch den Geist der Stärke / der in ihm ware / diese Stricke / wie Faden / welche das Feuer versenget hat / zerissen / und mit einem Fels Rinnbacken / seye solches jezt gleich ein eigentlich so geheissener Rinnbacken eines Fels / oder aber ein hölzernes Instrument und Waaffen / so diese Gestalt gehabt / und dahar auch zu selbigen Zeiten die en Nannen getragen / gewesen /
- Jud. 15: 13. 1000. dieser Philistern erschlagen hat. Das grössste Wunder auch / das Jesus der Löw auß dem Stammen Juda verrichtet / ware dieses / daß nachdem er jezt von den den Männern Juda seinen eigenen Brüdern und Landsleuthen gefangen und gebunden in den Gewalt der Heyden / und folglich auch die Nacht der Finsternuß / das ist / des Teufels und der Höllen ist überliefert worden / er durch das Holz seines Creuzes die ganze Gewalt und Macht derselbigen darniedergeschlagen hat. (8.) Gleichwie aber endlich Samson in eben diesem Streit mit seinen Feinden sich solcher gestalten abgearbeitet hat / daß er darüber mit einem gälligen Durst befangen / angefangen hat aufzuruffen : Herr / du hast durch die Hande deines Knechts solches grosses Heil gegeben :
- ibid. v. 18. nun aber muß ich vor Durst sterben. Also wissen wir / daß auch unseren geistlichen Samson Jesum Christum der geistliche Streit / in dene er sich mit den geistlichen Philistern gewaget / solcher gestalten abgemattet hat / daß er darüber / als einer / dessen Krafft eingetrocknet wie ein Scherb / und dessen Zunge an seinem Rachen geklebet / angefangen wehemüthig aufzuruffen : Mich dürstet. Welches dann das Fünfte derjenigen Worten / die der Herr Jesus am Creutz geredet / und das uns dieser Stund gegen Euer Andacht zubetrachten ist. Siehe du / o du mit Durst ehemahlen gequälte Quell des Lebens / zu dieser Verhandlung den gnädigen Ausfluß deiner Gnaden. Entzünde unsere Seelen auch dardurch zu deiner Liebe / und zu demjenigen seligen Durst / von welchem du selber gesprochen hast :
- Psal. 22: 16.

hast : Selig sind / die da hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit / dann sie werden ersättiget werden. Wir haben bey unseren Texts Worten zubetrachten zwey Stuck. Matth. 5:6.

I. Das Fünfte Wort des am Creutz hangenden Herren Jesu an sich selber.

II. Eine der namhaftesten Ursachen / warum Jesus dieses Wort hat ausgesprochen.

I. Das Fünfte Wort des am Creutz hangenden Herren Jesu belangend / so ware selbiges wahrhaftig ein Wort ; Dann Jesus in Aussprechung dessen sich nicht mehr als nur eines einigen Wortleins bedienet hat : **Er sprach** / er ruffte mit lauter / vernemlicher / ergellender Stimm auß : **Διψῶ** , **Mich dürstet**. O Wunderwort auß dem Mund dieses Göttlichen Heylands ! Jesus der geistliche Strohm des Göttlichen Paradieses / das unerschöpfliche Meer aller Freud und Wollust / auß dessen Fülle sonst durstige Sünder Gnad um Gnad schöpfen / und ihren Seelen-Durst seliger Weis löschen können ; Jesus / der grosse Schöpfer / wie aller anderer Dingen / so auch aller Wasseren / Seen / und Feuchtigkeiten / die ob und under der Veste des Himmels sind ; Jesus / der die Brünnen quellen laßt durch die Thäler / so daß sie zwischen den Bergen hinfließen / alle Thier auf dem Feld cränken / und den Wald-Vögel ihren Durst löschen / der dürstet. Der klaget über Durst / der ehemahlen einer Naagar / als jeh das Wasser in der Flaschen auß war / und sie mit ihrem Ismael vor Durst zuverschmachten gedachte / in der Wüste einen lebendigen Wasserbrunnen gezeigt ; Der den Israeliten / da sie jeh in den Arabischen Sandöden nichts zutrinken hatten / die Felsen und Steinklippen geöffnet / und sie denselbigen zu lebendigen Springbrunnen / ja Seen und Wasserquellen gemacht ; Der den starken Helden Samson / als er sich jeh von der Schlacht mit den Philistern so durstig befunden / daß er vor Durst zusterben vermeinte / auß einemerspaltenen Zahn eines durren Fels-Rinnsackens getränkt und erlabet ; Der auf der Hochzeit zu Cana in Galilea Wasser in Wein verwandelt ; Der bey dem Propheten gesprochen : Wann die Elenden und Armen Wasser suchen / und nicht finden / und ihre Zunge von Durst verdorret / so erhöere ich sie / der Herr. Ich der Gott Israels

Psal. 104: 10.
11.

ver-

verlasse sie nicht. Ich thue Bäche auf in den Höhenen/
und Brünnen in mitten der Thäleren. Ich mache die
Wüste zu einem Wasser-See / und das dürre Erdrich
zu Wasserquellen. Item: Wer da dürstet / der komme
zu mir / und trinke; Ja der/der da ist die Quell der immer
währenden / ein Sodbrunn der lebendigen Wasserren / die
von dem Libanon herabfließen / selber / der klagt über Durst.
Ist dieses nicht ein Wunder? Ja gewüßlich. Dann was vormahlen
der Psalmist gesprochen: Der das Ohr gepflanzt hat / sol-
te der nicht hören: Der das Aug gestaltet hat / solte der
nicht sehen? Das mögen wir billich auch hier sprechen: Solte der/
der den Himmel nicht nur und die Erden / sonder auch das Meer
mit allen seinen Tieffen gemacht / und Wasser auf die
Dürre / und Bäche auf die Tröckne gießet / noch dürsten?
Was ist dieses? (hat ein gottseliger Aufleger darum hier billich
aufgerufen) Mich dürstet / ruffe hier der Heyland der
Welt. Der vormahl die Durstigen zu sich rieß / klagt
hier über Durst. Konte er nicht dem Thau befehlen /
daß es ihn labete under der grossen Finsternuß? Ist daß
Simson mehr als Christus? Dem ein Fels-Kinnba-
ken wird zum Brunn. Warum kan auß dem Holz des
Creuzes nicht eine Quell werden? Kan dann nicht ein
Engel ihn tränken / wie vormahl der Propheten? Er
antwortet sich aber auch billich selber. Vergebens nehren wir
unsere Andacht mit solchen Gedanken. Der das Wasser
in Wein vormahlen hatte verwandelt / konte Wasser ge-
nug auß der Luft an sich ziehen / wann er hätte seine
Allmacht wollen erweisen am Creuz. Aber er wolte
nun kein Wunder wirken zu seinem Durst am Creuz/
sonder leiden am Stamen des Creuzes in der Knechts-
Gestalt. Und dem ist ja gewüßlich also. Hätte Jesus Wunder
wollen wirken / oder seine Göttliche Allmacht zu seinem eigenen Heyl
anwenden / so wäre er nicht einmahl in den Gewalt seiner Feinden ge-
kommen / er wäre hiemit nicht einmahl an das Creuz geheftet wor-
den / folglich hätte er auch da über keinen Durst klagen müssen. Al-
lein das konte nicht geschehen / solte anders unser ewiges Erlösungs-
Werk nach des himmlischen Vatters Rath und Willen aufgeföh-
ret werden. Der Herz Jesus mußte sich hingegen zu dem End hin
selber

Jes. 41: 17.

18.

Joh. 7: 37.

Joh. 2: 13.

Cant. 4: 15.

Psal. 94: 9.

Jer. 44: 3.

selber **aufklähren** / seiner Göttlichen Herlichkeit vor eine Zeit lang sich gleichsam äusseren / und die **Gestalt eines Knechts an sich nehmen** / auch gleich wie ein anderer Mensch / und an **Gebirben als ein Mensch erfunden** werden / er mußte sich selbst **Phil 2:7.2.**
erniedrigen / und bis zum Tod / ja bis zum Tod des **Creuzes gehorsam** werden. Und in diesem Zustand nun konnte es ihm wol darzukommen / daß er klagen mußte: **Mich dürstet**. Fragen wir nun / was dann dieser **Durst** des leidenden Herren Jesu eigentlich für ein **Durst** gewesen? So ist die Antwort darauf folgende:

(1.) Ware dieser **Durst** / und das **zwar** hauptsächliche / ein **eigentlicher / leiblicher und natürlicher Durst** / der da her gekommen auß dem Mangel der nothwendigen natürlichen Feuchtigkeiten. Diesen Mangel aber zuverursachen / haben bey dem leidenden Heyland gleichsam alle diejenige Ursachen / die sonst wann sie auch gesonderet und einzeln sind / bey anderen Menschen denselbigen zukauffen pflegen / zusammen geschlagen. Es pflegt nämlich **z.** eine solche Ursach zuseyn eine langwierige **Enthaltung von Speis und Trank** / und anderen zu der Erhaltung unsers Leibs nothwendigen Erquickungen. Diese Ursach aber ware bey Jesu. Sint deme er das letzte Osterlamm mit seinen Jüngern genossen / hat er weder von Speis noch Trank nicht das geringste zu sich genommen. Den **gemyrzheten Wein** / und mit **Gallen vermischeten Essig** / den ihm die rohen Kriegsknecht / da sie jeh mit ihm auf **Golgotha** angelanget / anpräsentieret / hat er aufgeschlagen. Im Interim aber hat ihn sein himmlischer Vater mit häufigem **Thränen Brot gespiesen** / und ihn **getränket mit Thränen in grosser Maas**. Er hat **Gallen** / so zureden / **geessen** / und **Wermuth getrunken**. Was **Psal. 30:6.**
Wunders dann / daß hierab seine Säfte und Feuchtigkeiten gleichsam in ihm aufgedieget / und vertrocknet / wie es im Sommer **dürz wird** / und er daher geruffen: **Mich dürstet**. Eine andere **ibid. 32:4.**
Ursach des **Dursts** ist **β.** anhaltendes **Wachen**. Die aber ware wiederum bey dem leidenden Heyland. Die vorige ganze Nacht durch hat er ja seine Auglieder niemahlen geschlossen / sonder dieselbige in 1000. Unruhen zugebracht. Diesen Tag über gleicher Gestalten. Da vor Anbrechung desselbigen die Jüdische Hohenpriester und Elteste / um ein wenig doch ihrer Ruhe zupflegen / von einander gegangen / haben die gottlose Bediente derselbigen mit ihm die erbärmlichste Spott-Tragz di gespielt. Und da dieser theure Erlöser in den vorigen Tagen seines

Psal. 16: 7.

ibid. 6: 7.

ibid. 69: 4.

Fleisches etwann ganze Nacht durch in dem Gebett verharret/und nach den Worten **Dauids** / ihn seine **Nieren** auch des **Nachts** ge-
züchtiget / so ist wol zuerachten/ es werde solches vornemlich auch
in seinen lezten Nächten geschehen seyn/und der Heyland sich da vor-
nemlich durch **Wachen** und **Betten** / **Ringen** und **Kämpfen** /
zu seinem bevorstehenden Leiden vorbereitet/und als ein zweyter **Da-**
uid sein **Beth** manchemalen die **ganze Nacht** geschwämmet/
und sein **Läger** mit seinen **Thränen** genezget haben. Was
Wunders dann / daß darab seine Lebens-Säfte gleichsam erdürret/
und er dahar geruffen : **Nich dürstet?** Eine dritte Ursach des
Dursts ist 7. vielfaltige **Bewegung**. Auch diese ware bey dem
leidenden Heyland. Mit ihme haben ja die Juden und Heyden diß-
fahls gleichsam/wie die Buben mit der Ballen/gespielt. Er ist wäh-
render Zeit seines Leidens ja recht ein geistliches **Heb- und Weh-**
Opfer gewesen/das bald niedsich/bald obsich/bald zur Rechten/bald
zur Linken bewegeet worden. Von **Jerusalem** ist er nach vollende-
ter lezter Oster-Mahlzeit hinaufgegangen in den Garten **Gethse-**
mane/und als er da seine Jünger heissen niedersitzen/hat er sich vor
ihnen weiters hinweggerissen / sich auf die Knye niedergeworffen/und
zu seinem himmlischen Vatter mit grosser Heftigkeit und Einbrunst
des Geistes gebettet ; Darauf sich zu verschiedenen Mahlen wieder zu
seinen Jüngeren begeben ; Von denen ist er zuletzt durch **Judam** und
seine Schahr hinweggerissen / und gefangen und gebunden in **Jeru-**
salem hineingeführet/daselbst zuerst zu **Hanna**/hernach zu **Casa-**
pha / nachgehnds zu **Pilato** / von deme zu **Herode** / und von
Herode abermahls zu **Pilato** zurückgeschleppt / und endlich durch
Jerusalems Gassen und Strassen auf den erhöheten Schädelberg
Golgotha hinaufgeführt/auch da an das **Creutz** geschlagen/und so
von der Erden in die Luft erhebet/und als das geistliche **Schlänglein**
Mosis an einer **Stangen** erhöht worden. Was Wunders dann
wiederum/daß der leidende Heyland hat aufgerufen:**Nich dürstet?**
Eine vierte Ursach des **Dursts** ist 8. **Mattigkeit** und **Müde**.
Ach wie matt und müd ist Jesus von diesen Bewegungen allen/und
denen ihne darbey treffenden innerlichen und äußerlichen Leidens-
Wetteren geworden. **Ich hab mich müd geschryen** / **mein**
Nals ist **heiser** / hat er dahar in dem Psalmen geruffen ; Und un-
der dem Last seines Creuzes ist er ja selber eingesunken / so daß die
Soldaten/um ihren Lust fehrner an ihme büßen zukönnen/gezwungen
worden/

worden / damit er ihnen nicht under den Händen sturbe / sein Creuz
ihme ab seinen Schulteren zunehmen / und einem vom Feld kommen-
den **Simon von Cyrenen** aufzulegen. Was Wunders dann
abermahl / daß **Jesus gedürstet** ? **Verlehrung** häufigen **Bluts**
verursachet . ein gleiches. Aber auch die ist bey Jesu gewesen. Er
konnte in Ansehung deren wol sagen : **Ich bin ein Wurm / eigent-**
lich ein blutrother Purpur-Wurm / und kein Mensch. Psal. 22: 7.
Und die Kirch seinethalben bey dem Propheten fragen : **Wer ist**
der / welcher von Edom komt / mit rothen Kleideren von
Bogra ? Warum ist doch dein Gewand so roht / und
deine Kleider wie eines / der in der Trotten trittet ? In Jer. 63: 1. 2.
dem Garten Gethsemane hat er helles Blut geschwitzet / das bey
häufigen Tropfen ihm über den ganzen Leib hinunder geloffen / und
selber die Erde angefeuchtet hat. Bey seiner **Geißlung** ist er dis-
fahls so erbärmlich zugerichtet worden / daß **Pilatus** sich darüber
selber entsetzt / und ob die Juden durch ein solch mitleidenswürdiges
Spectacul möchten bewogen werden / außgeruffen hat : **Siehe**
welch ein Mensch ! Die Spitze der dörnenen Cron / die ih-
me in sein heiliges Haupt gegangen / die mörderische Nägel / durch
die er an sein Todes-Holz durch Hand und Fuß angeheftet worden /
und daselbst mit unverbundenen Streimen hangen geblieben / die
haben ihm das übrige seines Göttlichen Bluts noch völlig abgezapfet.
Und dahar ist abermahl kein Wunder / daß er geruffen : **Nich dür-**
stet. Inwendige **Seelen-Hitz** / und peinliche **Gemüths-Angst** /
und **Herzens-Anfechtungen** pflegen in den Menschen auch
nach der engen Verknüpfung / die der ewige Schöpfer zwischen Leib
und Seel gemacht / nicht selten einen grimmigen **Durst** zuentzünden.
Job / der geplagete Mann Gottes / hat es erfahren / wann er ge-
klagt : **Der Allmächtige schießt mich mit seinen Pfeilen /**
deren Gifte meinen Geist aufsauget / und die Schrecken
Gottes sind auf mich gerichtet. David / der König nach Job. 6: 4.
Gottes Herzen / hat hierüber auch die beweglichste Klagstimm auß-
gestossen : **Deine Hand / sagt er / ware Tag und Nacht**
schwehr auf mir : mein Safft vertrocknete / wie es im
Sommer dürr wird. Sälä ! Wer wil aber mit seinen Gedan- Psal. 32: 4.
ken jemahlen genugsam können begreifen / geschweige mit seiner Zun-
gen aussprechen / die Grösse und Peinlichkeit der Angst / die der theure
Herz **Jesu** in seiner Göttlichen **Seelen** empfunden / da er jeh recht
S ij under

under dem truckenden **Trottbaum** des erbrunnenen **Jorns** **Gottes** gelegen / und das wesentliche **Feur** der Höllen in seinem Herzen brennend/das aufgesperrte Gifft des **feuriohren Dracken**/und der **alten Schlangen** in selbiger wütend empfunden hat. Die zwey **Klagwort**/ die er diffahls geführt / wann er in dem Garten **Gethsemane** hat aufgerufen : **Meine Seele ist bekümmeret um und um bis auf den Tod** / und am **Creutz** : **Mein Gott / mein Gott / warum hast du mich verlassen** ? Die können uns hiervon einen genugsamen Einruck geben. Was Wunders dann / daß dardurch auch seine **Gebeine wie ein Brand verzehret** / und sein **Herz wie das Gras verdorret** / auch ein solcher **Durst** in ihm entstanden ist / daß er darüber klagend gerufen : **Mich dürstet** ? Endlich so pfleget auch 2. mehrmahlen die instehende **Todes-Angst** einem dem Tod nahen Menschen zuverursachen einen hefftigen **Durst** / und zeuget die Erfahrung / daß manchemahlen ein frischer Trunk die kräftigste und einig verlangende Erlabung eines mit dem Tod ringenden Menschen ist. Nachdem dann auch **Jesus** hier zwischen **Leben** und **Tod** gehanget / ja diesem **König der Schrecken** allbereit in dem **Nachen** gewesen/und die letzte Ringe der sterbenden Natur ihm nun sein heiligstes Herz abstoßen wollen / hat ihn auch ein eigentlicher hefftiger **Durst** noch zur Letzte überfallen / und er durch die unleidentliche **Grimmigkeit** desselbigen getrunken aufgerufen : **Mich dürstet**.

(2.) Nicht allein aber das. Nicht allein wäre dieser **Durst** des leidenden Herzens **Jesu** ein eigentlicher und natürlicher / sonder auch ein **uneigentlicher** und **geistlicher Durst**. Der Herz **Jesu** **dürstete** nicht nur nach frischem leiblichem **Wasser** / sonder er **dürstete** auch nach den stillen und erfrischenden **Wasseren** des **Göttlichen Trosts** / nach baldester **Erlösung** aus seinem **Leiden** / nach einem seligen **End**/nach der **Freud** und **Herlichkeit**/die der **Vatter** im **Himmel** ihm vor die aufgestandene **Arbeit seiner Seelen** neben sich geleyet hatte. Wie beweglich hat hiervon **Jesus** allbereit einige Zeit vor seinem letzten **Leiden** aufgerufen : **Ich bin kommen**/ sagte er/ **Feur auf Erden** zusencken/ und was wolt ich lieber/dan daß es schon **angezundet** wäre ? Aber ich habe einen **Tauff** / damit ich / nämlich noch zuvor / muß **getaufft** werden/und wie ist mir so **angst** / bis er vollendet seyn wird. Und anderswo : **Jetz ist meine Seel betrübet**. Und was

Psal. 102:4
5.

Luc. 12:49
50.

was sol ich sagen? Vatter / hilff mir auß dieser Stun-
 de. Doch darum bin ich in diese Stunde kommen. Und Joh. 12: 27.
 als sein Leiden jetz wirklich angegangen / und die schwarzen Bäche
 Belials über seine heilige Seele daharzurauschen begonnen / so hat
 er disfalls in dem Garten Gethsemane beweglich gebettet: **Mein**
Vatter / ist es möglich / so gehe dieses Trinkgeschirz vor
mir vorüber / doch nicht wie ich wil / sonder wie du wilt.
 Nun ist er zwaren auf dieses sein Gebett einiger maassen erhöret /
 und bald darauf durch einen Engel vom Himmel gestärket /
 und des baldest gesegneten Ausgangs desselbigen versicheret worden.
 Doch hat darmit sein Leiden noch kein End genommen / sonder es ist
 der Last desselbigen seiner Göttlichen Seelen je länger je schwehret wor-
 den / so daß er sich nicht entheben können / kurz vor diesem seinem Klag-
 wort aufzuschütten das Seel und Geist / Mark und Bein durch-
 schneidende Kampfwort / das wir schon gegen Euer Andacht verhand-
 let haben: **Mein Gott / mein Gott / warum hast du mich**
verlassen? Und da er nun am allerverlässnesten ware / so hat er
 darüber hinzugethan dieses fürtere Wort: **Mich dürstet.** Die
 höllische Schlang hat diesen geistlichen Hirschen / nachdeme er
 allbereit eine lange Zeit mit ihm gekämpft / durch ihr gegen ihn auß-
 gespenyetes Gifft solcher gestalten in seiner Göttlichen Seelen erhitz-
 get / daß er deswegen nicht anders können / als seinem Ubr. Vatter dem
 David gleichsam auß den Psalmen nachzurufen: **Wie ein Hirsch**
schreyet nach den Wasserflüssen: also schreyet meine
Seele zu dir / o Gott. Meine Seele dürstet nach Gott /
nach dem lebendigen Gott. Ach wann wird ich dahin
kommen / daß ich Gottes Angesicht schaue! O Gott / du Psal. 42: 2. 3.
 bist mein Gott / ich wache frühe zu dir / meine Seele
 dürstet nach dir / mein Fleisch verlanger nach dir / in dem
 einöden und durren Lande / in welchem kein Wasser ist. ibid. 63: 2.
 Ich strecke meine Hände auß zu dir: meine Seele dür-
 stet nach dir / wie ein dürres Erdrich. Sāla. Herz / er-
 höre mich bald / mein Geist nimmet ab: verbirg dein
 Angesicht nicht vor mir. Jesus dürstete dannethin nach dem ibid. 143: 6.
 Heil und der Seligkeit auch der ihme vom Vatter gegebenen auß- 7.
 wehsten Sünderen. Dieser Durst ware bey ihme recht feurig / glü-
 hig so zureden und wütig. Dieser Durst ware bey ihme so groß / daß
 er ihne auß dem Himmel herabgebracht auf diese Erden / auß der

- Schoos seines himmlischen Vatters in den Leib einer irdischen Mutter / daß er ihn geleyet zu Bethlehem in den Stall / daß er ihn eingesenket in desselbigen enge Krippen / ja zuletzt gar gebracht an das Creutz. Gleichwie es des Herzen Jesu Speiß ware / so ware es auch sein Trant / sein einige Labsahl und Erquickung / zu thun den Willen dessen / der ihn gesendet hat / und sein
- Joh. 4:34. **Werk zu vollenden.** Dahar hat er schon ehemahlen in den Psalmen gesprochen: Siehe / ich komme / im Blatt des Buchs ist von mir geschrieben: Ich habe einen Lust / daß ich / o mein Gott / deinen Willen voll bringe / und dein Gesag ist mitten in meinem Herzen. Und da Petrus ihne in seinem letzten Leiden mit dem Schwert verthädigen wollen / hat er zu ihme gesprochen: **Streck dein Schwert in die Scheide. Solte ich das Trintgeschirz / welches mir der Vatter gegeben**
- Joh. 18:11. **hat / nicht trinken?** Gleichwie er auch kurz zuvor in dieser Absicht zu seinen Jüngeren gesprochen: Ich habe sehr begehrt diesen Überschritt mit euch zuessen / ehe dann ich leide. **Dan ich sage euch / daß ich hinfür nicht mehr darvon essen werde / bis daß es erfüllt werde in dem Reich Gottes.**
- Luc. 22:15. **16.** Gewuß es war dem Herzen Jesu da nicht eigentlich zuthun um das leibliche Essen / sonder er freuete sich / daß die Zeit wäre gekommen / da er als das wahre Osterlammlein vor unsere Sünden solte werden geschlachtet / und wir durch sein Blut von Sünden gereiniget. Das ware sein größter und heftigster Durst / sein feurigstes Verlangen. Sathan der höllische Löw / schreibt hiervon artig ein gewüsser Lehrer / brület vor Durst / und sucht der Seelen Untergang. Jesus der Löw vom Stammen Juda dürstet nach unserer Seelen Heil und Seligkeit. Ein dürres Land verlangt nicht so sehr nach dem Regen: ein Hirsch sucht nicht so sehr die frischen Quellen / als Jesus unsere Seelen sucht / dann er ist kommen zusuchen / was verlohren war. Dahar hat der andächtige Bernhardus auch hierüber außgeruffen: O gütiger Jesu / eine dörnerne Cron tragest du / von deinem Creutz und Wunden schweigst du still / und klagst allein deinen Durst / sprechende: **Mich dürstet. Wornach dürstet dich dann?** Gewüsslich nach der Erlösung des Menschen / und Freude des menschlichen Heils. Und der eingründige Augustinus hat

hat

hat gefragt: Quid sitis Domine Jesu? Vinum de vite, aut aquam de flumine? Und darauf geantwortet: Sitis tua salus mea, & cibus tuus redemptio mea. Das ist: **Wornach dürstet dich / o Herr Jesu! Nach Wein von dem Weinstock / oder nach Wasser von dem Fluß? Dein Durst ist mein Heil / und deine Speiß meine Erlösung.** Doch hinderet ja dieses alles wiederum nicht / daß wir nicht diese Wort doch hauptsächlich auffassen von dem obbeschriebenen eigentlichen und natürlichen **Durst** des leidenden Heilands / über dene er erstlich wahr und am allernächsten klagen wollen / wann er jeh am Creuz außgerufen: **Mich dürstet.** Dieses letztere dachte er auffert allem Zweifel / und wolte es hiemit auch unserem Gemüth zu andächtiger Überlegung eintrucken / nur noch darzu.

zu. Wir gehen nun fort / um
 II. Zubetrachten eine der namhaftesten Ursachen / war-
 um Jesus dieses Klagwort habe ausgesprochen. Davon
 stehet im Text also: **Nach diesem / als Jesus wußte / daß jeh
 alles vollendet ware / damit die Schrift vollbracht
 wurde / sprach er: Mich dürstet.** Es hatte dieser **Durst** /
 und das dahar entstandene Klagwort des Herren Jesu / wahren auch
 seine vielfaltige andere Ursachen. Über die allbereit droben angedeu-
 te mögen wir hier billich auch an folgende andere gedenken. Durch
 diesen **Durst** mußte dem leidenden Herren Jesu (1.) sein Leiden um
 ein namhaftes vergrößert werden. Großer **Durst** bringet mit sich
 grosse Qual. Dahar hat das in der Wüste durstige Israel wider
 Mosen so bitterlich angefangen murzen / und ist in diese ungedultis-
 ge Klagwort aufgebrochen: **Warum hast du uns auß Eyp-
 ten hinaufgeführt / daß du uns / und unsere Kinder / und
 Viehe Dursts sterben ließest?** Hagar hat darum in einem
 gleichen Jahl ihre Stimm erhebt und gewäinet. Und Sim-
 son hat / wie wir in dem Eingang gehöret / diese bedenkliche Klag ge-
 führet: **Herr / du hast durch die Hande deines Knechts
 solches grosses Heil gegeben: nun aber muß ich vor
 Durst sterben.** Lysimachus / jener Heydnische König / hat des-
 wegen / um dieser Qual abzukommen / und allein einen kalten Trunk
 Wassers zuerhalten / sich und seine Weiber und Kinder / ja sein König-
 reich / sein Volk / seine Freyheit / und alles seinen Feinden feil gebotten
 und übergeben / dasselbige aber auch darauf mit folgenden Worten an-
 gefangen zubeseuffen: **Ach / ach! wie so eine kurze Lust hat
 mich**

II.

Exod. 17: 3.

Gen. 21: 16.

Jud. 15: 18.

mich auß einem Herren zu einem Knecht / auß einem König zu einem Gefangenen gemacht ! Und so ist dahar leicht zubegreifen/wie ein solcher **Durst** dem Herzen Jesu auch sein sonstn peinliches Leiden um ein merkliches müsse vermehret haben. Es hat der leidende Heyland namlich bisdahin bald an seinem ganzen Leib und allen Gliederen desselbigen gelitten. Sein **Haubt** ist mit Dörnen gekrönet / und mit einem Rohr geschlagen / sein **Angesicht** mit Streichen zerquetschet / und mit unsäthigem Speichel besudlet / seine **Ohren** durch die bitterste Hohn- und Lasterwort ihm durchborret / seine **Augen** durch das mitleidige Anblicken seiner betrübteten Mutter gequälet / seine **Nasen** mit dem Gestank **Golgotha** angefüllet / seine **Hände** und **Füße** an das verfluchte Mordholz mit spizigen Nägeln festgemachet / seine **Brust** und **Rugken** mit den peinlichsten Geißelstreichen zerfleischet / seine **Schulteren** mit dem schwähren Creutz-Balken belastiget worden. Noch waren übrig seine **Zung** / sein **Rachen** und **Gaumen** / die mußten darum auch durch einen solch peinlichen und unleidentlichen **Durst** gereizet und zermarteret werden. Durch diesen **Durst** ist (2.) die unzweifelhaftige Wahrheit wie der menschlichen Natur/so des ganzen Leidens des Herren Jesu Christi / kräftig bezeuget worden. In der ersten Christenheit namlich hat es viel irziger Leth-Köpfen gegeben/die solches gelaugnet ; die nun eines anderen zuüberzeugen / hat Jesus laut der Evangelischen Histori solche Schwachheiten und Schmerzen aufgestanden / die ohne das nicht konten begriffen werden. In der **Wüste** hat er **gehungeret** / bey dem **Brunnen Jacobs** ist er **ermüdet** / im **Schiff** hat er **geschlaffen** / bey dem **Grab Lazari** und über den Anblick **Jerusalems** hat er **gewäinet** / über die Verstockung der **Juden** ist er in seinem **Geist** **ergrimmet** / in **Gerthsemane** ist er an seiner **Seelen** um und um worden **bekümmeret** / und hier hat er **gedürstet**. Und so ist uns ja wahrlich Jesus in allen Dingen gleich worden / aufgenommen die **Sünd** / und mögen wir in Ansehung dessen uns wol zu unserem Trost applicieren die Wort des Apostels : Wir haben nicht einen **Hohenpriester** / der mit unseren Schwachheiten nicht möge **Mitleiden** haben / sonder der in allen Dingen versucht worden ist / wie wir / doch ohne **Sünde**. So laßet uns nun hinzugehen mit Freyheit zureden / zu dem **Thron der Gnade** / auf daß wir **Barmherzigkeit** empfangen/

pfangen / und Gnade finden zur Hülffe in rechter Zeit. Hebr. 4: 15.
 Item: Er / der Herr Jesus / mußte den Brüdern in allen 16.
 Dingen gleich werden / auf daß er barmherzig / und ein
 treuer Hoherpriester wurde in denen Dingen / die gegen
 Gott zuhandlen sind / die Sünden des Volcks zuversüh-
 nen: Dann worinn er gelitten hat / und selbst versucht
 worden ist / mag er denen / die versucht werden / helfen. ibid. 2: 17.
 Dieser Durst ist (3.) auch gewesen ein Poſten an die völlige Be- 18.
 zahlung / oder das samenthaffte Lösgelt / den Preiß und Werth / den
 Jesus unser Bürg zur Aufſöhnung unserer Sünden Gott ſeinem
 himmliſchen Vatter hat entrichten müſſen. Wir haben durch die
 Sünd das Unrecht in uns getrunken wie Waſſer / und dar-
 mit verdienet ewigen Durst zuleiden in der Höllen. Der tödliche
 Citronen-Safft der Frucht des verbotenen Baums der Er-
 kantniß des Guten und Böſen / den wir in unſerem erſten
 Vatter dem Adam gleichſam in uns geſogen / iſt neben den darzu-
 gekommenen eigenen Sünden und Ungerechtigkeiten die Urfach gewe-
 ſen / warum wir ewig hätten ſollen verſtoſſen werden in den brennen-
 den Pfuhl des Feurs und Schwefels / in welchem wir an dem
 Feur des über uns erbrunnenen Zorns Gottes gleichſam gebraten /
 mit jenem Unglückſeligen hätten klagen müſſen: Ich leide Pein in
 dieſer Flamme. Ach daß nur jemand käme / und wenigſtens mit dem
 äußerſten ſeines Fingers in das Waſſer tunktete / meine bren- Luc. 16: 24.
 nende Zunge zukühlen! Damit nun der Herr Jesus uns hiervon er-
 löſete / und hingegen in dasjenige Glückſeligkeits-Orth und Göttliches
 Wolluſts-Paradeiß verſetzte / da die mit aller Güte Gottes
 geſättigte Selige in Ewigkeit aufrufen werden: Wie theur iſt
 deine Güte / o Gott? Und die Kinder der Menſchen ru-
 hen ſicher under dem Schatten deiner Flügel. Sie
 werden trunken von dem Überfluß deines Hauſes / und
 du tränkſt ſie mit dem Bach deiner Wolluſten. Dann
 bey dir iſt der Brunn des Lebens / und in deinem Lichte
 ſehen wir das Licht! Da es von ſelbigen in alle Ewigkeit heiſſe. Psal. 36: 8. 9.
 ſet: Es wird ſie nicht mehr hungern / es wird ſie auch 10.
 nicht mehr dürſten / auch wird nicht auf ſie die Sonne /
 oder einige Hitze fallen. Dann das Lamm / das zwi-
 ſchen dem Stuhl iſt / wird ſie weiden / und ſie leiten zu
 den lebendigen Waſſer-Brünnen / und Gott wird alle
 Thräſ

Apoc. 7: 16.
17.

Jes. 5: 12.

Amos, 6: 6.

Thränen von ihren Augen abwischen; So leidet Jesus hier **Durst**. Wir haben insbesonder uns mehrmahlen versündigt mit unseren **Zungen/Rachen** und **Gaumen**/ und die gebadet in unmässiger Zusichrennung allerhand kostlicher und rarer Getränke/um nun diese Sünden zubüssen / muß dem Herzen Jesu seine **Zung vor Durst kleben an seinem Rachen**. Durch diesen seinen **Durst**/ den Jesus aufgestanden an seinem Creutz/mußte (4.) dieser liebevolle Heyland heiligen und so vielen seiner Gläubigen geistlicher Weis versüßigen denjenigen **Durst** / den sie auch etwann in dieser Wasserlosen Erden-Wüste leiden müssen in ihrem Creutz. Ach wie manches armes Kind Gottes muß hier in der Welt etwann hungern und dürsten / da die Kinder dieser Welt essen und trinken; Es muß sein **Trank mit seinen Thränen mischen** / da jene bey den vollen Tischen und Gläsern lachen / und **Harffen und Lauten / Trommen und Pfeiffen** in ihren **Taschen** haben; Es muß seinen Mund an Wasserkrug hängen / da andere den **Wein aus Schahlen trinken** / und sich **mit dem besten Del salben**. Wie mancher standhafter Bekenner des Herzen Jesu muß in seinem mit Krotten und Unziefer angefülletem und stockdicker ewiger Nacht umhülletem kläglichem Angst- und Ostankloch / auf seinem Galeen-Brett und Ruderbank/fast vor **Durst** verschmachten/oder höchstens stinkendes Wasser trinken / und graues Brot essen / da ein anderer Meyn-Eider Verlaugner desselbigen **alle Tag kan herzlich und in Freuden leben**. Wie manches in einer hitzigen Krankheit / in langwierigen Haupt- oder anderen Schmerzen darnieder llegendes lebendiges Glied des Herzen Jesu muß eines frischen guten Trunks manglen / und kan auch selber auf seinem Todtbeth selbigen nicht zuwießen bekommen; Ja vermeint insbesonder manchemahlen vor geistlichem **Seelen-Durst** zuverschmachten/und in dieser Dürre/in deren kein Wasser des Trosts nirgends zu finden / geistlich zuverschmachten und zugrund zugehen/um nun diesen allen ihren **Durst** zuheiligen/und endlich die selige **Ersättigung** / die dem letzteren **Durst** auch insbesonder verheissen ist/zurwegen zubringrn/hat Jesus am Creutz **dürsten** wollen. Diese Ursachen alle/sage ich/und noch vielleicht andere mögen von diesem **Durst** des leidenden Heylands am Creutz gegeben werden / doch bleibet endlich hauptsächlich übrig die Ursach / die der Evangelist **Johannes** giebet in unserem Text.

Nach diesem / sagt er / als Jesus wußte / daß jers alles voll en-

vollendet ware / damit die **Schriſt** vollbracht wurde / sprach er: **Nich dürſtet**. **Jes**us wußte namlich / daß alles / was er leiden ſolte / nach dem **Kreuzſchluß** des **Friedens** / und den **Schriſten** / das iſt / **Weißſagungen** und **Vorbildern** des **Gefäßes** und der **Propheten** / nun bald überſtanden und vollendet / hiemit die **Schriſten** dißfalls erfüllt wären / aufgenommen dasienige / was vorgeſagt und vorgebildet worden iſt ins beſonder auch beſtrefſende ſeinen am **Kreuz** aufſtehenden peinlichen **Dürſt** / und das ihm darüber begegnen ſollende harte **Tractament** ſeiner **Feinden**. Und dahar damit auch dieſe erfüllt / und ſo die **Wahrheit** des **unluſtgenhaſtigen Gottes** auch dardurch verherlichet / und er der leidende **Nazarener** / als der verſprochene **Meſſias** / und **Heiland** der **Welt** / der in ſeinem letzten Leiden auch über **Mangel** der **Feuchtigkeit** / über **Dürſt** und **Eröckne** hat klagen müſſen / characteriſiret wurde / ſo ruſt er auß: **Nich dürſtet**. Fragſt du / was dieſes vor **Vorbildern** dann und **Weißſagungen** geweſen ſeyen / die der **Herz** **Jes**us durch dieſes ſein **Klagwort** erfüllt habe? So habe zur **Antwort**. Es ware das **Vorbild** einiger **Maassen Joſeph** / den ſeine liebloſe **Brüder** genommen / und in eine **Grube** hinabgeworffen / die lahr / und in deren **kein Waſſer** ware / in deren er hiemit ſeinen **Dürſt** auch ohnmöglich hätte löſchen können; Das **Vorbild** aber hauptſächlich **Samſons** / von deme wir in dem **Eingang** gehört haben; Das **Vorbild** dannethin **Dauids** / der / da er gleicher geſtalt in dem **Krieg** gegen die **Philister** begriffen / einſmahls mit einem ſolchen **Dürſt** befangen ward / daß er außgeruffen: **Wer wil mir zutrinken holen von dem Waſſer auß dem Brunnen zu Bethlehem under dem Thor?** Die **Weißſagungen** aber erſtlich des **XXII. Psalmens** / in welchem die **Prophetiſche Klag** / wort **Dauids**: **Ich bin außgeſchüttet wie Waſſer: alle meine Gebeine ſind auß einanderen: mein Herz iſt in meinem Leibe wie zerschmolzen Waſch. Meine Krafft iſt eingetrocknet wie ein Scherb / und meine Zunge klebet an meinem Kachen / und du haſt mich in den Staub des Todes geleyet / ja gar wol außdrucken die Krafft des Klagworts des leidenden **Heilands**: **Nich dürſtet**. Die **Weißſagung** aber auch **Zweytens** des **LXIX. Psalms** / da der **Herz Meſſias** abermahl von dem **Psalmiſten** ſo bettend und klagend eingeführet wird: **Die Schmach brichet mir mein Herz /****

Gen. 37:24

Sam. 23:15

Psalm. 22:15
16.

und kränket mich / und ich warte / ob jemand ein **Wies**
 leiden mit mir haben wolte / aber da ist niemand / und
 auf Tröster / aber ich finde keine. Sie haben mir Gallen
 zuessen gegeben / und als mich dürstete / (Lutherus
 giebt/und in meinem grossen Durst/) haben sie mich mit
 Psal. 69: 21. **Essig getränket**. Welches letztere insbesonder nicht wäre erfül-
 22. let worden/so Jesus nicht mit lauter Stimm hätte geruffen: **Wich**
dürstet. Dann auf dieses heisset es so gleich in den nächst folgenden
 Worten unsers Texts: **Da stuhnd ein Geschirz voll Essig**.
 Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig / umleg-
 ten ihn mit Nysopen / und hielten ihn zu seinem Mun-
 de. Als nun Jesus den Essig genommen/hat er gespro-
 Joh. 19: 29. **chen: Es ist vollbracht**. O erstaunliche Weisheit / o allwüs-
 30. sende und untrügliche Wahrheit des Herren unsers Gottes/die sich in
 allen auch den besondersten Umständen des Leidens unsers Herren und
 Heylands so herrlich gespiegelt hat! Und das ist die Erklärung un-
 sers verlesenen Texts. Wir gehen nun fort selbigen zuzueignen auf
 unsere Erbauung.

Nach diesem/als Jesus wusste/das jetzt alles vollens-
 det ware/damit die Schrift vollbracht wurde / sprach
 er: **Wich dürstet** / heisset es in unserem Text. Dieser Durst des
 gekreuzigten Herzens Jesu sol uns vorderest in unserem Glauben an
 selbigen stärken. Jesum hat gedürstet. Die wesentliche Urquell der
 immerwährenden lebendigen Wasserren/auf deren so man-
 che durstige Seele erquicket und erlabet ist worden/ist an Wasser so
 zureden solcher Gestalten aufkommen/das sie gleichsam überlaut auf-
 ruffen müssen: **Wich dürstet**. **Al mein Safft ist in mir**
 Psal. 32: 4. **vertrocknet/wie es im Sommer dürr wird**. Das ist ja ge-
 wüsslich verwunderlich. Darüber lachet darum der Jud / es spot-
 tet damit der Türk und Heyd. Er haltet es vor eine Narzheit / sei-
 nen Durst wollen stillen bey einem Durstigen/den Segen wollen su-
 chen bey einem Verfluchten / das Leben in einem am Creutz verstor-
 benen. Allein vergeblich. Dann eben das sind die Tiefen des
 Reichthums beydes der Weisheit und der Erkenntnuß
 Gottes / das Gottes unergründliche Gerichte / und seine
 Rom. 11: 33. **unerforschliche Wege**. Eben so ist der Gott und Heyland
 Jch. 45: 15. **Israels ein verborgener Gott**. Das ist wie alles andere / das
 mit dem leidenden Herzen Jesu sich zugetragen / wie gehöret worden/
 gesche-

geschehen nach Gottes Rath und Hand. Es ist geschehen auß heiligen und erheblichen Ursachen. Es ist geschehen nach den **Schriften**. Nach diesem / als Jesus wußte / daß ietz alles vollendet ware / damit die Schrift vollbracht wurde / sprach er: **Mich dürstet**. Und dahar sol es so sehrn seyn / daß wir uns diffahls mit jenen Ungläubigen an Christo ärgeren / daß uns eben dieses hingegen im Glauben an selbigen nur desto mehr solle stärken / betrüffigen / grundvestnen. Allein hiervon ein mehrers zureden / werden wir bequämeren Anlaas haben über das folgende **Sechste Wort** des leidenden Heylands: **Als nun Jesus den Essig genommen / hat er gesprochen: Es ist vollbracht.**

Nach diesem / als Jesus wußte / daß ietz alles vollendet ware / damit die Schrift vollbracht wurde / sprach er: **Mich dürstet** / heisset es in unserem Text sehrner. Dieser **Durst** unsers gekreuzigten Gottes und Erlösers sol uns demnach auch entzünden zu seiner feurigen und herzlichlichen Liebe. Was Jesus gethan und gelitten / das hat er gethan und gelitten auß Liebe. Diese / diese Liebe / die ja wahrlich eine recht unbegreifliche und unaussprechliche Liebe ist / allein / die hat den Herren Jesum herundergebracht auß diese Erde / eingeschlossen in den Leib seiner Mutter / gelegt in die Krippe / gebracht an das Creuz. Das Feur dieser Liebe hat da in ihm solcher Gestalten gewüthet / daß seine innere Glieder darüber in sich aufgewallet / und er seines nöthigen Lebens-Safft nicht anders / als eine aufgepumpte Quelle / gänzlich beraubet worden / so daß er endlich wehemüthig außgeruffen: **Mich dürstet / mich dürstet** nach einem Trunk frischen Wassers / ja mich dürstet selber nach **Essig** und **Gallen** / dieselbigen auß die ewige Gesundheit der mir von meinem Vatter gegebenen Sünderen in mich zutrinken. **Mich dürstet** hiemit auch vornemlich nach dieser Heil. Gleich dann auch Jesus / wie wir gehöret / durch eben diesen **Durst** auch dieses Heil zum Theil hat außgewürket / die sündliche Lust unserer ersten Elteren nach dem verbottenen Safft der Frucht des Baums der Erkenntnuß des Guten und Bösen / und unsere eigene ungemässigte Begierden / die Schalkheit / die wir in uns getrunken wie Wasser / gebüffet / uns von dem ewigen Höllen-Durst erlöset / und den Zutritt zu den lebendigen Wasserbrünnen des himmlischen Paradieses zuwegen gebracht und verdienet. Für das alles nun sollen wir

- wir uns ja billich gegen diesen liebreichen Heyland dankbar erzeigen / und ihme diese seine uns doch zuerst zugetragene Liebe mit herzlichem Gegen-Liebe einiger Maassen wenigstens zuvergeltten suchen. Die Aufrichtigkeit aber dieser Gegen-Liebe können wir ihm nicht besser approbieren / als dardurch / so wir (1.) auß Liebe seiner auch hinwiderum alles dasjenige Kreuz / so uns in seiner Bekantnuß und Liebe in dieser Welt zutragen wird auferleget / mit Großmüthigkeit auf uns nehmen / den Essig und die Gallen / darmit uns die Jesum hassende Welt in seiner Nachfolg auch häufiger Weis tränket / gedultig in uns schlucken / die Veraubung unserer zeitlichen Güteren / und irdischen Lusten und Kommllichkeiten / mit Freuden erdulden / die Schmach Christi vor grössere Reichthum / als alle Schätze dieses irdischen Egypti achten / und uns weder Trübsahl / noch Angst / noch Verfolgung / noch Hunger / ich thue hinzu / noch Durst / noch Blöße / noch Gefährlichkeit / noch Schwert von seiner Liebe scheiden lassen / und so dem Apostel durch einen eigentlichen Heroismus des Glaubens nachsprechen: Ich weiß / und bin dessen gewiß beredet / daß weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürstenthum / noch Gewalt / weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges / weder Höhe noch Tieffe / noch kein ander Geschöpf / uns scheiden werde von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu unserm Herren. Wir können die Aufrichtigkeit dieser Gegen-Liebe dem Herren Jesu nicht besser approbieren / als so wir (2.) auch hinwiderum auß feuriger Liebe Jesu nach diesem Heyland dürsten / gleichwie auch er auß Liebe einiger Maassen nach uns gedürstet hat. Ach es ist traurig / M. Gl. daß dieser heilige Durst so weniger Christen-Herzen entzündet. Die meisten derselbigen haben ja gewöhnlich satte und volle Seelen / die in ihrer eingebildeten Sättigkeit dieses einem durstigen Herzen so süße Honigseim zerzerren. Die meisten gehören zu jenen geistlich Reichen / und Gesfülleren / und Lachenden / denen Jesus das Wehe angeträuet / wann er gesprochen: Wehe euch Reichen: dann ihr habet eueren Trost dahin. Wehe euch / die ihr gesfüllt seyt: dann es wird euch hungern. Wehe euch / die ihr jetzt lachet: dann ihr werdet wäinen und heulen. Die meisten gleichen sich jenem einbildischen Laodiceer / der gesprochen: Ich bin reich / und bin reich worden / und bedarff nichts. Die meisten
- Hebr. 11: 26.
- Rom. 8: 38.
39.
- Prov. 27: 7.
- Luc. 6: 24.
25.
- Apoc. 3: 17.

meisten sind aufgeschwollen von dem Wahn eigener Weisheit / eigener Gerechtigkeit und Frommigkeit. Die meisten sind voll von falschem Trost / den sie sich zu ihrer eigenen Verstockung und Sicherheit verkehrter Weis selber zueignen. Die meisten meinen/sie seyen Gerechte / die der Buß nicht mehr bedörffen / sie seyen schon längst gute Christen gewesen / und haben nicht erst nöthig / sich durch Buß und Glauben zu Christo Jesu zuwenden / und nach ihm / als lächzende Hirschen und dürre Erdrich / zudürsten. Es wüthet in ihnen gewöhnlich ein ganz anderer Durst / der Durst nämlich nach den stinkenden Psüken und Mistlachen dieser Erden / nach den Wollüsten / Reichthummen / Herrlichkeiten dieser Welt / oder wie es Johannes aufgetrucket / nach Fleischbeslust / Augenlust / und Hochmuth des Lebens / die doch ihre unsterbliche Seelen nicht mehr 1. Joh. 2: 16. ermehrer ersättigen / noch den Durst derselbigen stillen und erfüllen können. Worinnen dann diese Elende gleich sind einem thorachten Menschen / der in großem Durst dem Gestad des Meers wolte zuwelen / und da häufiges Salzwasser in sich schlucken / durch das ja sein Durst nicht gelöscht / aber wol mehr gereizet wurde ; gleich dem Wassersüchtigen / von denen es heisset : Quo plus sunt potæ, plus sitiuntur aquæ. Das ist : Je mehr sie trinken / je mehr sie dürsten. Wie sie dann auch wahrlich ab diesen in sich gesoffenen Salzwasseren / gleich einer ehemahl des Ehebruchs halben verdächtig gemachten Weibsperson / ab jenem nach dem Gefah Mosis in sich geschlucketen Fluchwasser / nur destomehr aufgeschwellen / bis sie endlich des elendesten Todes sterben / und an dasjenige Orth Num. 5: 21. 22. hinfahren / wo sie mit dem reichen Mann in der Gleichnuß nicht haben einen einigen Wassertropfen / ihre feurbrennende Zunge Luc. 16: 24. abzukühlen. Das so ein klahres Beweischum ist der in den Herzen dieser Menschen / bey allem ihrem Maul-Ruhm / doch erkalteten Liebe Jesu. Dann einmahl / wer Jesum recht liebet / der dürstet nach ihm / der empfindet peinlicher Weis seine geistliche Dürre und Eröckne ; der fühlet / daß selbige niemand laben noch heben kan / als der einzige Herz Jesus / bey deme doch einzig der Brunnen des Heils und Lebens ist / auß deme Heils-bekümmerte Sünder schöpfen können Psal. 36: 10. Joh. 4: 14. Wassers die Völle / das ist / Gnad um Gnad. Und dahar wird er nach diesem Heyland auch geistlicher Weis gelüstig ; dahar ruffet er in Ansehung desselbigen mit David auß : Wer wird mir zutrinken holen von diesem Wasser auß dem Brunnen

2. Sam. 23 :
15.

nen zu Bethlehem under dem Thor : Dahar ruffet er das auß nicht nur mit dem Mund/sonder es ruffet es auß vornemlich seine von Durst vergehende Seele. Es heisset bey ihme / wie wiederum bey David : Wie ein Hirsch schreyet nach den Wasserflüssen : also schreyet meine Seele zu dir / o Gott / o Herr Jesu! Meine Seele dürstet nach Gott/nach dem lebendigen Gott! Ach wann wird ich dahin kommen/das ich Gottes Angesicht schaue! Sein Durst ist recht entzündet/und sein Verlangen auch einiger Maassen mit der Kostlichkeit des verlangten Guts proportionieret. Dieses Gut ist Jesus/seine Gnade/sein Blut/sein Geist/seine Liebe. Die aber sind über alles/und dahar ist auch dieses Verlangen ein Verlangen des Herren Jesu über alles. Es strecket sich mehr nach ihme auß / als nach der ganzen Welt. Da manglet es einem solch verlangenden Menschen an Worten / dieses sein Verlangen genugsam außzutrucken. Da heisset es : Meine Nieren sind in meiner Schoos verzehret. Meine Augen nehmen ab vor Verlangen nach deinem Heil. Meine innere Glieder wallen in der Hitz auf / und sind nicht still. Sieh mir Christum/oder ich stirbe. Wie lieblich sind deine Wohnungen / o du Herr der Heerzeugen! Meine Seele hat eine Begierd und herzliches Verlangen (eigentlich / sie nimmet ab und wird kraftlos vor Verlangen/) nach den Vorhöfen des Herren : mein Herz und mein Fleisch freuen sich zu dem lebendigen Gott. Es findet doch der Sperling Wohnung / und der Schwalb sein Nest / da er seine Jungen setze / und meine herum fladerende Seele sollte nicht finden / da sie besten Fuß setzen könnte. Ja sein Verlangen gehet nach Jesu auch allein / und ist an diese Lebens-Quell solcher gestalt vest gemacht / das einem solchen Menschen ab allem anderen gleichsam grauet und ecklet/ebener Maassen gleichwie einem in brennendem Durst fast verschmachtenden Menschen alles andere/ was seinen Durst nicht kan stillen / zuwider ist. Bringe man zum Exempel/einem solchen Menschen in seinem durstigen Zustand alles ersinnliche andere ; anerbiete man ihme die kostlichste Speisen ; präsentiere man ihme die entzuckendeste Music ; offeriere man ihme ganze Hüte und Hände voll Gold und Silbers/so wird ihm dieses alles in seinem Durst wenig helfen. Er wird darab vielmehr unleidig werden / und sagen / das man seiner spotte / dieweil er doch dürste/und man

ibid. 84:2. 3.
4.

man ihm mit diesem allem ja nichts gebe / das seinen Durst stillen möge. Eine Schalen voll Wassers wird ihm / gleich jenem König **Lysimacho** / von dem wir oben geredet / lieber seyn / als ein ganzes Königreich. Und so machet ja wahrlich auch der rechte geistliche **Durst** nach dem Herzen Jesu der Seelen eines nach ihm Durstigen Gläubigen alles zuwider / das selbigen nicht stillen kan. Die Welt mit allem / was in selbiger ist / Reichthum / Ehr / Bollüste / sind lähre Schauffen für eine so hungerige ; Salzwasser für eine so durstige Seele. Kostet sie selbige / sie speyet sie mit Widerwillen wieder auß / und ruffet : **Herr Jesu / wen habe ich im Himmel ? und wann ich nur dich habe / so wünsche ich nichts auf Erden.** Psal. 73: 26.

**Ach Herr ! wie dürstet meine Seele ?
Du weißst / wie heimlich ich mich quäle /
Und wie verlangst mein Gemüth /
O Herr / allein nach deiner Güte !
Es ist ein Durst nicht nach den Schätzen.
Mein Schatz bist du / du kanst ergetzen /
Mehr als das Gold / das Sphir giebt. u. s. f.**

Dieses Verlangen ist danahen auch anhaltend und unablässlich. Es brennet in seinem Herzen / wie jenes **Feur** auf dem **Altar** / ohne Unterlas. **Meine Seele** / heisset es da wiederum / **ist zermalmet vor Verlangen nach deinen Rechten allezeit.** Von Jesu ibid. 119: 20. mag er niemahlen gnug bekommen. Es gehet ihm in Ansehung dieses geistlichen Lebens-Brunnens / wie einem / der jemahls von einem delicates Brunnen getrunken. Eben darum / weilen er davon getrunken / wünschet er davon zutrinken sehnlicher und immer. **Herr / ruffet er da / gieb mir dieses Wasser / auf daß mich nicht dürste / allezeit. Wie süß bist du / o Herr Jesu / meiner verschmachtenden Seelen ?** Und dahar lasset er sich von dieser Lebens-Quell Joh. 4: 15. nicht abtreiben / sonder schöpft so lang / und entzündet hierdurch diesen seligen Durst je länger je mehr / bis daß er endlich dort in der seligen Ewigkeit sich in dieselbige völlig hineinwerffen / und der unermessliche Oceanus der Göttlichen Allgnugsamkeit / **Jesus** / alle seine Begierden verschlingen wird. Ein solcher **Durst** ist dann auch aussert allem Zweifel ein gewisses Beweisthum einer rechtschaffenen Liebe des **Herrn Jesu** ; Ja er ist eigentlich darvon zureden diese wesentliche Liebe selber. Oder / was heisset Jesum solcher gestalten verlangen / ihn ver-
langen

- langen über alles / und ihne verlangen allein / nichts hiemit als Jesum wünschen / und alles andere vor Schaden und Rach/ ja vor nichts achten/anders/als Jesum in der Wahrheit und Unzerbrüchlichkeit lieben: Ein solcher Durst ist auch der wesentliche seligmachende Glaube selber. Dahar sind demselbigen in Gottes heiligem Wort geschehen die grössersten und theuersten Verheissungen. O ihr alle / ruft der Herr bey Jesaja / die ihr dürstet / Kommet zum Wasser / und ihr alle / die ihr kein Geld habet / Kommet / Kauffet / daß ihr zuessen habet / Kommet / und Kauffet Wein und Milch ohne Geld und Werth. Und er verheißt bey dem Propheten: Ich wird die ermüdete Seele trunken machen / und eine jede traurige Seele erfüllen. Das Wort darum auch des Herren Jesu ist gewesen: Wer dürstet / der komme zu mir / und trinke. Item: Wen da dürstet / der komme / und wer da wil / der neme das Wasser des Lebens umsonst. Ich bin das A / und das O / der Anfang und das Ende. Ich wil dem Dürstigen von dem Brunnem des Wassers des Lebens umsonst geben. Und darum wollen wir Jesum rechtschaffen lieben / so müssen wir trachten diesen geistlichen Jesus-Durst in uns je länger je lebendiger zuempfinden / und eben dardurch allen anderen und frömden Durst aufzulöschen. Wir zeigen die Aufrichtigkeit dieser unserer Gegen-Liebe / so wir den Herren Jesum (3.) in seinem Durst gern laben und erquickten. Es dürstet zwar dieser theure Heyland nun nicht mehr eigentlich. Dieses erwürgete Lamm ist nun geleitet zu den lebendigen Wasserbrunnen. Es hat gesehen von der Mühe seiner Seelen / und ist satt worden. Doch dürstet er noch in einem anderen Sinn uneigentlich. Er dürstet nach unserem Heil / nach unserer Bekehrung / u. s. f. Dahar ruft er so durchdringend: Bekehret euch / bekehret euch von eueren bösen Wegen. O ihr vom Hause Israels / warum wollet ihr doch sterben? Dahar seufzet und wünschet er: O daß mein Volk mir gehorchete / und Israel in meinen Wegen wandlete! Dahar lasset er sich so beweglich vernemen: O mein Volk / was habe ich dir gethan? Oder / womit habe ich dich bemühet? Darum giebe mir Antwort. O des arbeit seligen Geschlechtes / betrachtet doch das Wort des Herren. Bin ich dann dem Volk Israel

zu einer Wüste worden? Oder zu einem Lande / das kein Licht hat? Warum spricht dann mein Volk: Wir weichen ab / und wollen fürhin nicht mehr zu dir gehen? Vergiffet auch eine Jungfrau ihrer Fierd? Oder eine Braut ihres Brusttruchs? Und mein Volk vergiffet meiner eine so lange Zeit? Kehre wieder / Kehre wieder / o Sulamithin / Kehre wieder / Kehre wieder / daß wir dich sehen. Dahar lauffet er uns nach/wie ein Hirt seinem verlohrenen Schaaff. Er locket und pfeiffet uns. Dahar machet er es gegen uns / wie ein sich um die Liebe seiner Braut bemügender israelischer Bräutigam. Er stehet vor der Thür / und klopft an / und spricht: Thu mir auf / du meine Schwöster / du meine Freundin / du meine Daube / du meine Vollkommene: dann mein Haupte ist voll Thau / und meine Haarlocken voll Nachttropfen. Dahar vergleicht er sich diesem Menschen / der in der Frühlingszeit und im Herbst mit einer besondern Begierd etwas zu finden nachsuchet: Wehe mir / lautet hiervon sein Wort / dann ich bin wie einer / welcher in der Frühlingszeit und im Herbst nachsuchet. Da sind keine Trauben mehr zu essen / noch frühzeitige Frucht / nach welchen meine Seele ein Verlangen hat; und einer sorgfältigen Gluckhänen / die ihre Jungen bey einem entstehenden Wetter / oder daharfliegenden Stoß- und Raubvogel mit vielem Glucksen und ihre Flügel versamlet: Jerusalem / Jerusalem / die du die Propheten tödest / und die / so zu dir gesandt sind / versteinigest: Wie oft hab ich deine Kinder versamlet wollen / welcher Waassen eine Hanne ihre Jungen unter die Flügel versamlet / und ihr habet nicht wollen? Was heisset aber das alles anders / als dürsten nach unserem Heil? Und dahar lieben wir Jesum / ach so lasset uns ihne doch in diesem Zahl nicht dürsten lassen umsonst / sonder hingegen durch schleunige Bekehrung / durch Fleiß der Gottseligkeit / durch Eifer in guten Werken / ihne diesen Durst stillen / und diesen durstigen Himmels Bräutigam / welches die Redensart der geistlichen Braut in dem Hohenlied ist / mit diesem gewürzten Wein und geistlichen Granatapfel-Safft tränken. Wie lieblos wären wir doch / so wir es thäten anders? Kan wol ein liebender Mensch seinen Geliebten sehen vor Durst halb verschmachten / und darüber nicht inniglich

Jer. 2: 31, 32.

Cant. 6: 11,

ibid. 5: 2.

Mich. 7: 1.

Matth. 23:

37.

Cant. 8: 2.

lich bewegt werden? Ach nein. Die rauhe Egyptierin/die **Hagar** / die wurde über den Durst ihres Knaben **Ismaels** so sehr bewegt / daß da das Wasser in der Flaschen auß war/sie ihne under eine Staude geworffen/und hingegangen/sich gegen über einen Bogenschuß weit von Jehrnuß gesezt / und gesprochen : **Ich kan des Knaben Sterben nicht zusehen** / auch ihre Stimme erhebt/ und überlaut gewäinet hat. Gewuß wir hätten Herzen härter als **Hagar** / ja als Stein und Felsen / so wir dieses thäten gegen **Jesum**. Dannethin **dürstet** gleich **Jesus** nicht in eigener Person / so **dürstet** er doch in den Personen so vieler seiner armen / matten / franknen / hungerigen und durstigen Gliederen. Dann was diese leiden / das leidet er. **Saul** / **Saul** / was verfolgest du mich? hat **Jesus** dorten zu dem Verfolger **Saulo** gesprochen / da doch **Saul** nicht **Jesum** / sonder nur seine gläubige Glieder verfolgt. Was man hingegen diesen thut/das thut man ihme. **Wahrlich** / **ich sage euch** / hat er darum selber gesprochen / so fehrn ihr es einem dieser meiner geringsten Brüdern gethan habet / so habet ihr es mir gethan. Und das wil er auch selber belohnen : **Wer einem dieser Geringen allein einen kalten Trunk Wassers in eines Jüngers Namen zutrinken geben wird / wahrlich / ich sage euch / der wird seinen Lohn nicht verlernen.** Und dahar M. Gl. bedenken wir doch solches / so oft wir ein solches hungeriges und durstiges Glied des Herzen **Jesu** sehen / und lassen uns seyn / wir hören dann gleichsam die achzende Klagstimm des Herzen auß seinem Mund erthönen : **Mich dürstet.** Wir lassen uns seyn/Gott ruffe uns gleichsam selber vom Himmel herab zu : **Bringet dem durstigen Herzen Jesu Wasser entgegen. Kommet dem Flüchtigen mit Brot entgegen.** Das wird mächtig seyn unsere Eingeweide recht weit aufzuschliessen / und uns in der Erbärmde einbrünstig zu machen. Das wird auch ein Zeichen und Probstuck seyn einer gegen **Jesum** tragenden herzlichhen Liebe. Und gleichwie ehemahlen der Knecht **Abrahams** / **Elieser** / **Rebeccam** die Braut **Isaacs** darbey erkennt hat / daß sie zu ihme gesprochen : **Trink / ich wil deine Kameele auch tranken** / so wird auch dieses uns ein kräftiges Beweisthum seyn / daß wir eine wahre geistliche Braut des himmlischen **Isaacs** / das ist / des Herzen **Jesu Christi** seyen/so wir ihne in seinen durstigen Knechten und Gliederen tranken werden.

Das

Gen. 21: 15.

16.

A& 9: 4.

Matth. 25:

40.

Mid. 10: 42.

Jes. 41: 14.

Gen. 24: 14.

Das wird der liebeiche Heyland uns reichlich belohnen/uns hinwiederum mit der Versicherung seiner Liebe tranken/und hier in Zeit an uns seine Verheissung erfüllen: **Wann du dem Hungerigen deine Seele darbeutest/und die bekümmerte Seele sättigest/alsdann wird dein Licht in der Finsternuß aufgehoben / und deine Finsternuß wird seyn wie der Mittag. Der Herr wird dich ohne Unterlas leiten / und deine Seele in der Dürre ersättigen / und deine Gebeine mästen. Du wirst seyn wie ein wolgewässerter Garten/und wie eine Wasserquelle/deren nimmer an Wasser manglet;** Demahlen eins aber / so er jeh auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit sitzen wird / uns anreden mit diesen holdseligen Worten: **Kommet her / ihr Gebenedeyete meines Vatters / ererbet das Reich/das euch von der Grundlegung der Welt an bereitet ist. Dann mich hat gehungeret/und ihr habet mir zuessen gegeben. Mich hat gedürstet / und ihr habet mich getränkt / &c.**

Jes. 58: 10.
II.

Matth. 25:
34 35. 36.

Jesus hat am Creuz geruffen: **Mich dürstet.** Dieses Wort des leidenden Heylands ist fehrner eine Leggen vor alle unmäßige und verunkene Menschen. Nach unserem Catechismo namlich/ist dieses neben anderen auch eine besondere Frucht des Tods und des Leidens Christi / daß selbige in uns **würken eine tägliche Absterbung der Welt und aller Lasteren.** Dahin müssen wir uns dann billich auch dieses Leiden insgemein zunuß machen / und weil nun Christus am Fleisch für uns gelitten hat / uns auch mit denselbigen Gedanken bewaaffnen / daß namlich wer **am Fleisch gelitten/aufgehöret habe zusündigen.** Insbesonder muß ein Christ über so viel besondere Stuck dieses Leidens auch gleiche besondere Gedanken haben. Mein Jesus / muß er zum Exempel denken/ist in dem Garten Gethsemane nach seiner Seelen um und um bekümmert worden bis auf den Tod/und ich sollte noch täglich herrlich und in Freuden leben. Mein Jesus ist gefangen und gebunden worden / und ich sollte noch in allem meine fleischliche Freyheit haben wollen. Er ist unter die Ubelthäter gerechnet / und selbs den verfluchten Mörderen nachgesetzt worden/und ich sollte noch alles auf die hohe Achsel und sündliche Reputation nehmen / und auß allen Narzenpoffen so bald einen Point d'honneur und ehrfüchtigen Rangstreit machen wollen? Jesus/mein

1. Pet. 4: 1.

B iij

Haupt

Jes. 3:16.

ibid. 5:11.

1. Cor. 6:10.

Hof. 4:18,
3:1.

Haubt / ist mit Dörnen gekrönet / und bis aufs Blut gezeislet worden / und ich das Glied solte noch geiler Wollust pflegen? Dem Herren Jesu sind seine eigene Kleider aufgezogen / und ein abschätziger schmutziger Purpur-Rock umgeworffen / ja er nackt und bloß an das Creutz gehenket worden / und ich solte noch in Gold und Silber prangen / und mit Sammet und Seiden Überfluß treiben? Mein Jesus ist under der Last seines Creuzes krumm und gebuckelt einhargegangen / und ich solte noch mit **aufgerecktem Hals** / und mit **falschem Angesicht** / mit den Füßen zäppelnde hereingehen? Und so dannethin auch hier: Mein Jesus solte am Stammen des Creuzes außgeruffen haben **Mich dürstet** / und ich solte mein Herz noch beschwähren mit **Fresserey und Trunkenheit** / und bis in die **Mitternacht sitzen** / bis mich der **Wein erhitzete**? Dieser liebevolle Heyland solte Essig mit Gallen vermischet getrunken haben / und ich solte meine Zung und Rachen noch beständig in keinem anderen / als dem köstlichsten und delicatesten Getränk / baden wollen? Pfui der Schanden! Gewiß N. Gl. das hiesse die Krafft des Leidens des Herren Jesu zur Heiligung verlaugnen. Solche Menschen / die solches thun / die zeigen / daß sie noch keine Christen seyen; daß sie noch nicht unter die Zahl der **Durstigen** / das ist / wahren gläubigen Liebhaberen dieses theuren Heylands und Seelen-Bräutigams / der nüchteren **Schaaffen** desselbigen / sonder hingegen unter die trunkenen Kinder dieser Welt / und die **Mastschwein** **Belials** gehören. **Paulus** hat solchen / so sie nicht aufhören / und endlich **auf den Stricken des Teufels erwachen und nüchter werden** / das Urtheil allbereit trauriger Weis gefället / sagende: **Lasset euch nicht verführen: Weder die Hurer / noch die Götzendie- ner / noch die Ehebrecher / noch die Weichlinge / noch die Knabenschänder / noch die Dieben / noch die Geizigen / noch die Vertrunkenen** / (Chöre / die stehen bey obigen allen in einer Linie / und wartet auf sie ein gleiches Gericht!) **noch die Lasterer / noch die Räuber / werden das Reich Gottes ererben.** Ich weiß wahren wol / die heutige Leib- und geistlicher Weis trunks- ne Welt fasset es nicht also. **Trunkenheit** hat bey ihro aufgehöret Sünd seyn / und ist zur **Freud in Ehren** worden. Ihre **Sauf- ferey** / heisset es auß dem Propheten / **ist unbändig** / und sie lieben die **Weinlägelen** / und dahar suchen sie auch dieses Laster jederzeit juentschuldigen / und ihm bald die / bald diese Farbe anzustreichen.

Aber

Aber vergeblich / daran kehret sich Gott nicht. Bey deme stehen ein-
mahl / damit ich es noch einmahl sage / weilen es hoch nothwendig ist /
**Murer / Gözendiener / Ehebrecher / Weichlinge / Kna-
benshänder / Dieben / Geizige / Lasterer / Räuber** / hiemit
die allerunflätigste Sünder / mit den **Vertrunkenen** in gleicher
Linien / und ist in Ansehung dieser so wol als jener gesagt : **Sie wer-
den das Reich Gottes nicht ererben.** Und wird es ja wol / so
lang Gottes Wort sein Wort und wahr bleibet / hiemit ewig auch
darbey bleiben / was mit so vielen Worten ihnen angeträuet ist bey
dem Propheten : **Wehe denen / (wehe ihnen zeitlich / wehe ihnen /
so sie sich nicht bekehren / ewig !)** die sich frühe aufmachen / der
Süßerey zupflegen / und sitzen bis in die Nacht / bis sie
der Wein anzündet. In deren Zäcken Harpfen und
Laute / Trommen und Pfeiffen / und Wein ist. Aber
des Werks des Herren achten sie nicht / und das Ge-
mächte seiner Händen betrachten sie nicht. Item : **Wehe** Jes. 5: 11.
denen / welche Helden sind / Wein zusauffen / und tapfere 12.
Männer / Trunkenheit anzurichten. Und darum erwachet ibid. v. 22.
doch / erwachet / o ihr Trunkene / und werdet nüchter. Denket an den
am Creuz über Dürst klagenden / und mit Essig und Gallen geträn-
keten Herren Jesum / ob euch vielleicht darab euere Unmäßigkeit möch-
te verläiden. Sinnet an das nachtruckliche Sprüchlein des Apostels :
Sauffet euch nicht voll Weins / in welchem ein heil'os
Wesen ist / sonder werdet voll Geistes ; und an die Margt Eph. 5: 18.
und Geist zersagende Erinnerung des Heylands : **Habet acht auf**
euch selbst / daß nicht erwann euere Herzen beschwähret
werden mit Freßerey und Trunkenheit / und mit Sor-
gen der Nahrung / und derselbige Tage unversehenlich
über euch komme. Luc. 21: 34.

Nich dürstet / ist endlich des am Creuz hangenden Herren
Jesu sein fünftes Wort gewesen. Auch dieses Wort ist M. Gl.
schließlich das Wort eines jeden rechtschaffenen Christen. Auch der
ruffet : **Nich dürstet** / nach dem Herren Jesu nämlich / nach sei-
ner Gnad / nach seinem Blut / nach seinem Geist. **Nich dürstet**
aber insbesonder darnach / wornach Jesum selber gedürstet hat.
Jesum hat nämlich / wie oben gehört worden / gedürstet nach einem
bäldesten Tod / nach einem seligen End / nach der Freude des Himmels.
Und eben darnach **dürstet** nun auch vornemlich der wahre Christ.
Gewiß

- Gewiß / Meine Brüder / das ist eins der herzlichsten und gewüßtesten Kennzeichen eines rechtschaffenen Christen / daß er hiernach **dürstet** / daß er mit einer feurigen Himmels-Begierd entzündet / und mit einer heiligen Lust **abzuscheiden** / und bey Christo **zuseyn** / befangen ist. Dahar ist dieser **Durst** und diese Lust auch je und allwegen gewesen bey Gottes größtesten Heiligen. Dahar hat der Erzwatter
- Gen. 49:18. **Jacob** geruffen: **Herr / ich warte auf dein Heil.** Dahar ist das Wort Pauli gewesen: **Ich habe Lust abzuschneiden / und bey**
- Phil. 1:13. **Christo zuseyn.** Und im Namen aller Gläubigen hat er gesprochen: **Wir wissen / daß wann unser irdisch Haus dieser Hütten aufgelöst seyn wird / wir einen Bau auf Gott haben / ein Haus nicht von Händen gemacht / sonder das ewig ist Himlen.** Und darum seuffzen wir auch nach unserer Behausung / die vom Himmel ist / und begehren
2. Cor. 5:1. **damit überkleidet zuwerden.** Dahar ist dieses die Art der geistlichen Braut des Herren Jesu / das ist / wie der gesamten Kirchen / so auch eines jeden mit ihm geistlich vermählten Gläubigen / ohne Unterlas zuschreyen: **Komm doch / ja komm bald Herr Jesu!** Oder warum doch solches nicht? Warum solten Christen und Gottes Kinder hiernach nicht **dürsten**? Warum den Tod und ein baldestes seliges End nicht wünschen? Ist doch **Sterben** ihr **Gewün**? Ist doch vor sie **besser abzuschneiden / und bey Christo zuseyn**? Ist doch **besser triumphieren / als streiten / genießen / als hoffen / besitzen / als erwarten / ruhen / als arbeiten / glücklich / als unglücklich seyn**? Leben sie doch / so lang sie hier leben / in einem urchenen **Jämerthal**? Ist ihr Leben nichts anders / als eine **Ketten** des **Elends**? Ein wildes **Meer** / da eine Wellen des Unglücks die andere treibet / eine Wasserrögen der anderen ruffet? Hangen sie / so lang sie in dieser Welt leben / doch beständig neben ihrem Herren Jesu am **Creutz**? Ist ihr Leben doch ein beständiger geistlicher **Karfreitag** / an dem **Essig** und **Gallen** / spitzige **Dörn** / stechende **Nägel** / verwundende **Geißeln** / ihr stätiger Theil sind? Leben sie doch über das in einer Welt voller **Gottlosen** / in einem geilen **Sodom** / in dem sie mit dem gerechten Loth ihre gerechte Seelen von Tag zu Tag / durch das Gesicht und Gehör vieler ungerechten Werken / **peinigen** müssen? Leben sie / so sie insbesonder leben in unseren Tagen / in Tagen gleich den **Tagen Noah** / in denen alles Fleisch seinen Weg auf Erden

den

den verderbet / und deren Sünden-Kost bald nicht anders / als durch eine nicht einfaltige Wasser-sonder heisse Feuersflut der aufmachenden Gerichten und Straffen Gottes kan aufgegüßet werden? Da das Kennzeichen der Christen / die Liebe / verloschen / die Welt in die Kirchen aufgegossen / und bald kein Glauben mehr auf Erden zu finden ist? Da der Engel des Herren / so er mitten durch unser Jerusalem gehen / und ein Zeichen zeichnen sollte an die Stirnen deren / die da seuffzen und trauern um aller Greulen willen / die darinn geschehen / wenig solcher finden wurde? Ja da die Gottseligkeit selber verachtet / und verdächtig gemacht / und das kleine Häufflein der recht wahren Christen gleich ist dem Kasten Noah auf den Wassern der Sündflut / dem Busch Horeb mitten in den Flammen? Schleppen sie doch noch beständig mit sich herum den lebendigen Spitzhal ihres sündlichen Leibs? Klebet ihnen dieses Gifft noch immer an / und machet dieser Last / daß sie ohngeachtet aller ihrer Vornemmen auf den Wegen des Herren zu wandeln / noch immer strauchlen und fallen? Ist ihr Glaube doch hier meistens ein zerklecktes Rohr / ihre Liebe ein rauchender Docht? Sitzen sie eben deswegen dem läudigen Teufel manchemal in seinem Sieb / und werden das Zihl / darauf dieser höllische Böswicht seine feurige Pfeil abschießet? Ja verbirget ihr holdseliger Herr Jesus eben deswegen noch immer sein Angesicht vor ihnen / und entzündet sich deswegen in ihnen eine peinliche Seelen-Tröckne / und heisser unleidlicher Herzens-Durst? Werden sie aber doch / wann sie sterben / von allen diesen Qualen und Beschwerden seliger Weis aufgelöst? Kommet doch mit dem Tod ihr Friede? Ja kommen sie durch selbigen selber zum Friede / und auß der wasserlosen Wüste in das von Milch und Honig fließende himmlische Canaan? Kommen sie dardurch zu ihrem Gott und Heyland / nach welchem ihre Seele hier in Zeit ohne Aufhören / gleich einem lächzenden Dirschen / gedürstet hat? Kommen sie über das zu so vil 1000. Engelen / und zu den Geisteren aller vervollkommeten Gerechten / und genießen da mit selbigen alle diejenige Freuden / die hier in Zeit kein Aug gesehen / kein Ohr gehöret / und die in keines Menschen Herz niemahlen aufgestiegen sind? Und darum / warum solten sie doch hiernach nicht seuffzen? Warum nicht in dieser Absicht auch vornemlich ruffen: Mich dürstet? O Gott / Du bist mein Gott: Ich wache früh zu dir: meine Seele

Pfal. 63. 2. Dürstet nach dir: mein Fleisch verlangt nach dir / in dem einöden und dürrn Lande / in welchem kein Wasser ist.

Herz Jesu / deine Hindin schreyt:
Ach ist die Lebens-Quell noch weit /
Dort in des Himmels-Auen?
Komm/mach mich doch von Schwachheit frey!
Komm / reiß das Sünden-Band entzwey!
Daß ich dich möge schauen.

ibid. 38: 10. Nun Süßester/Theurester/Allwissender Herz Jesu/
alle meine Begierd ist auch diffahls vor dir / und mein
Joh. 21: 17. Seufzen ist dir nicht verborgen. Du weißest ja doch /
o Heyland / alle Dinge / du weißest /daß ich dich liebe/
und dahar auß Liebe deiner/und auß lästiger Empfin-
dung meiner 1000. faltigen Sünden und Schwachhei-
ten / die mir um und um anligen / deinem Apostel mehr
mahlen / in einer unzahlbaren Menge der Gedanken/
nachruffe: Ach mir elenden Menschen / wer wird mich
Rom. 7: 24. von dem Leibe dieses Todes erlösen? Du bist anbey die
einige und rechte Quell des Lebens / die diesen meinen
Durst löschen und stillen kan. Ja du hast ihne zulo-
schen und zustiften selber versprochen / und trostlicher
Weis geruffen: Thu deinen Mund weit auf / so wil ich
Pfal. 81: 11. ihn füllten. Ach ich thue dann den lächzenden Mund
meiner Seelen auch dieser Stund gegen dich diffahls
weit auf / ich strecke meine Hände auß zu dir: meine
ibid. 143: 6. Seele dürstet nach dir / wie ein dürrer Erdrich. Ach er-
höre mich bald / und führe mich durch einen seligen Tod
auß dieser Arabischen Erden-Wüste hin an dasjenige
selige Orth / da es mich nicht mehr weder hungern noch
dürsten / da auch weder die Sonn noch einige Hitze auf
mich fallen wird / sonder da du / das Lamm / das zwis-
schen dem Stuhl ist / mich weiden / und auch zu den le-
bendigen Wasserbrünnen leiten wirst / und Gott selber
Apoc. 7: 16. alle Thränen wird abwischen von meinen Augen. A-
17. men! Herz Jesu / Amen!

Das